

**EINFÜHRUNG
GERMANISTIK**

Ingo Irsigler / Dominik Orth

Einführung in die Literatur der Wiener Moderne

WBG 
Wissen verbindet

Geschicken Europas beteiligt war. Bereits seit 1848 herrschte Kaiser Franz Joseph, dessen Regierungszeit erst mit seinem Tod im Jahre 1916 nach 68 zumeist krisenbehafteten Jahren endete. Nach der militärischen Niederlage gegen Preußen 1866 sowie der daraus folgenden Auflösung des Deutschen Bundes entstand 1867 die sogenannte ‚kaiserliche und königliche‘ (k.u.k.) Doppelmonarchie Österreich-Ungarn. Franz Joseph verknüpfte als doppeltes Staatsoberhaupt – er war zugleich Kaiser von Österreich und König von Ungarn – die beiden

größtenteils unabhängigen Staaten. Eine besondere Herausforderung seiner Herrschaft bestand in den zahlreichen politischen und kulturellen Differenzen, die aufgrund der Vielzahl an Völkern, Sprachen und Religionen, welche die Donaumonarchie prägten, zu berücksichtigen waren (vgl. Vöcelka 2010; Haupt/Würffel 2008a).

Zur krisenhaften Gesamtstimmung in Österreich-Ungarn trugen zahlreiche politische Entwicklungen und historische Begebenheiten bei. In

der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand in vielen Regionen des Herrschaftsgebiets der Wunsch nach einem eigenen Nationalstaat. Franz Joseph jedoch wollte sein Reich vergrößern, um seiner Monarchie wieder den Status einer wahrhaftigen Großmacht zukommen zu lassen. Im Zuge einer Neuordnung des Balkans erhielt er 1878 von den europäischen Mächten die Verwaltungsmacht über die zum Osmanischen Reich gehörenden Regionen Bosnien und Herzegowina zugesprochen,

wodurch jedoch sowohl das Verhältnis zu Russland beeinträchtigt wurde, das sich diese Regionen einverleiben wollte, als auch zum prorussischen Serbien. Im Zuge von Revolutionen im Osmanischen Reich annektierte Franz Joseph im Jahr 1908 schließlich die von ihm verwalteten Provinzen, was von den europäischen Mächten nicht goutiert wurde. Nur das Deutsche Reich stellte sich an die Seite Österreich-Ungarns. Als 1914 in Bosnien der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand dem

Attentat eines Serben zum Opfer fiel, begann kurz darauf mit der Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien der Erste Weltkrieg, der schließlich das Ende der Habsburgermonarchie bedeuten sollte. Nach Franz Josephs Tod übernahm 1916 sein Großneffe Karl die Regierungsgeschäfte. Er sollte nicht ahnen, dass er der letzte Kaiser von Österreich sein würde. Trotz seiner Friedensbemühungen konnte er den Untergang der Monarchie nicht aufhalten. Österreich wurde nach der Niederlage im Krieg und